SPRAWIEDLIWOŚĆ

Abonnementspreis für Überall:
ganzjährig . . fl. 3·—
halbjährig . . „ 1·75
vierteljährig . „ 1·—

Eine einzelne Nummer kostet 15 kr.

Inserate werden mit 10 kr. für die dreimalgespaltene Petitzeile berechnet.

DIE GERECHTIGKEIT.

Organ für Handel, Industrie und Angelegenheiten des öffentlichen Lebens.

Eigenthümer und Redacteur Ch. N. Reichenberg.

Redaction und Administration Stradom 18.

Erscheint jeden 1. und 15. eines Monats.

Nummer 11. Krakau, 1. Juni 1896. IV. Jahrgang.

Ein verfassungsmässiges Complet.

Ja, auch bei uns in Westgalizien und vornehmlich hier in der Stadt Krakau, wo bis vor kurzer Zeit eine geschlossene Clique ihr Unwesen weit über die Grenzen der gesetzlichen Zulässigkeit trieb, beginnt es endlich in politischer Hinsicht zu dämmern. Dieses Dämmerlicht hat die bescheidene Presse, welche hierorts seit Jahren enstanden sei und welche von ideellen, ehrlichen und unerschrockenen Volksfreunden erzeugt wird, angefacht. Einem charakterlosen, aber schlauen und spitzfindigen Cumpan, dem die Geschicklichkeit eigen war, vom Arme der Justiz sich durch Auswege, die derselbe gebrauchte, nicht fassen zu lassen, konnte es hier, in der bedeutenden Handelstadt Krakau, gelingen, zur Alleinherrschaft zu gelangen und sich die ganze israelitische Bevölkerung zu unterordnen, diese auszubeuten und noch dazu mit Füssen zu treten.

Solche Machtusurpatoren und Autokraten hatten es hier leicht, sich lange Jahre zu behaupten, weil die Vergewaltigung der Bevölkerung denjenigen der Intelligenz die Ehrenämter sicherte, welche solche für ihren Beruf oder für ihre Reputation im Allgemeinen nöthig hatten. Einem reichen lachenden Erben oder einem reich Verheirateten, welcher sich mit den Affekten Charakterreinheit und Ehrenhaftigkeit vertraut zu machen, keine Mühe geben wollte, war es doch sehr leicht und angenehm, mit dem Machthaber handelseins zu werden und ein Mandat, auf welches er reflectirte, für einiges Geld gesichert zu haben. Wozu erst in der Gemeinde auf dem Gebiete der Humanität sich lange Jahre Verdienste erwerben, als verlässlicher, charaktervoller und dienstfertiger Bürger dastehen, seine Candidatur dem Wahlcomité anmelden, eine Programmrede memoiriren und diese auf öffentlicher Versammlung zu halten, bei Beantwortung der Interpellationen, welche die Wähler an diesen eventuell richten könnten, in Folge von Schwachköpfigkeit und angeborener Blödigkeit, in Verlegenheit zu gerathen, einen Seelenkampf seiner Wahlchancen wegen zu führen und endlich die Qualen des Durchfallens heroisch ertragen zu müssen; all diese Schwierigkeiten und Hindernisse waren hier u. z. noch viele Jahre nach Aufhebung der Freistadt, mit einem Besuche, in einem gewissen Hause in der Grodgasse, beseitigt. Daselbst wohnte nämlich der Häuptling und Bändiger der politisch unreifen und indolenten Zweifüssler der hierortigen Gemeinde, bei welchem Bestellungen auf Erzeugnisse zur Förderung der socialen Stellung und Artikel zur Erhebung über die Mittelmässigkeit entgegengenommen wurden. In diesem Warenhause hat der Chef persöhnlich bedient und es war demselben daran gelegen, mit der Kunde, zur Zeit der Vorlegung seiner drei Forceartikel, wie Gemeinderath, Handelskammer und Cultusrath unter vier Augen zu verweilen. Jede dieser Warengattungen hatte fixe Preise, z. B. in der Stärke 6 jährihper dauer F. 3000, 12 Jahre permanent F. 5.500 etc.

Wohl muss es zugegeben werden, dass dieses Geschäftsunternehmen auch seine Leute nährte, denn einige Kategorien sogenannter Zutreiber (naganiaczy) standen im Dienste desselben. Diese Zutreiber bestanden aus folgenden Elementen: Aus jungen kaufmännischen Strebern, welche für den Wahlhäuptling und dessen Etablissement auf den Strassen, in den Gast- und Caffehäusern, sogar in den Bethäusern Propaganda machten und als Lohn ihrer Arbeit ein Mandat, welches zufällig unverkauft bleiben sollte, für sich gratis erwarteten: aus Leuten, welche als Speculanten besteuert waren, als solche galten, in Wirklichkeit aber im Solde

der Corruptionsanstalt standen und die Aufgabe hatten, die etwaigen Gegner der Vercorrumpirung des Volkes unter den Leuten zu verleumden, herunterzusetzen, oder gar als toll zu erklären; die dritte Kategorie bestand aus armen Menschen, welche an den Wahltagen die Wähler wie das Vieh zur Urne trieben und für diesen wichtigsten Dienst wurden solche mit Honorarien von Bagatellen abgefertigt, während die Hauptbeute in den Taschen des Häuptlings und dessen Trabanten der zweiten Kategorie, immer stecken blieb.

Ja, kommt Zeit, kommt Rath, sagt das Sprichwort, diese Wahlmachereien, welche mit diversen Ausnützungen der Bevölkerung verbunden waren, hören hier langsam auf; nur eine energische, unzugängliche und scharfe Presse ist dazu geeignet, solche Machinationen über den Haufen zu stossen. Die hierortige Bevölkerung ist ernst im Begriffe sich politisch reif zu machen, wie eben der Massenprotest gegen die Genehmigung der Statuten der hierortigen Cultusgemeinde, welchen 600 Bürger an die k. k. Statthalterei überreichten, den Beweis hiefür erbringt. Hätte der Cultusvorstand vor 4 Jahren seine Statuten mit solchen lückenhaften und für die Bürger nachtheiligen Bestimmungen nach Lemberg zur Annahme geschickt, wäre hier noch nicht die politische Reife und das Verständniss vorhanden, dagegen zu protestiren und einige Personen könnten durch die Indolenz und Unbeweglichkeit der Masse und ihrer Führer in den langjährigen Besitz der Macht in der hiesigen Gemeinde gelangen und würden die Mitglieder derselben rechttüchtig saugen nnd plündern.

Ausserdem, dass die Umlage hier nach dem neuen Gesetze zur Regelung der Verhältnisse der jüdischen Cultusgemeinden keine Berechtigung hat, konnte das in Rede stehende Statut schon aus dem Grunde zur Genehmigung nicht abgeschickt werden, weil dieses von einem Vorstande beschlossen wurde, welcher insgesammt statt aus 30, aus 16 Mitgliedern besteht, demnach uncomplet und absolut beschlussunfähig ist, wie wir im Nachstehenden den Beweis führen wollen: Nach der letzten Wahl der hiesigen Cultusrepräsentanz, welche wie allgemein bekannt ist, künstlich vorgenommen wurde, gingen aus der Urne folgende Herren hervor: Abraham Wecker, Hirsch Landau, Hendel Tilles, Elias Rakower, Dr. Sigmund Klein, Leopold Reich, Professor Ettinger, Dr. Jurowicz, Josef Censer, Dr. Horowitz, Emanuel Mirtenbaum, Peretz Cypres, Sale Kaufmann, Leib Süsser, Abraham Goldgart, Juda Jutkiewicz, Salomon Rittermann, Feiwel Pamm, Jakob Bober, F. Lauer, Max Ehrenpreis, Dr. Propper, Lazar Margulies, Julius Przeworski, Albert Mendelsburg, Baruch Eichhorn, Moses Landau, N. Jakobsohn, Josef Heidenfeld und Lebel Lebenheim, zusammen statutengemäss dreissig Räthe.

Hievon sind Abr. Goldgart, Leib Süsser, Professor Ettinger und Peretz Cypres mit dem Tode abgegangen, Leopold Reich nach Wien übersiedelt, Emanuel Mirtenbaum weilt stabil in Rumänien, Josef Censer stets geschäftlich verreist, Juda Jutkiewicz, Albert Mendelsburg. Sale Kaufmann und Julius Przeworski kommen seit Jahren auf keine Sitzung, Hendel Tilles, Elias Rakower zählen über 70 Jahren und sind für den Cultusrath nicht mehr verlässlich und endlich hat der Vicepräsident Herr Hirsch Landau, das allergeringste Recht in der hiesigen Cultusrepräsentanz eine berathende und beschliessende Stimme zu haben, **weil wir uns hiermit oeffentlich anbieten, demselben folgendes vor Gericht nachzuweisen:** I. dass dieser der Wahldictator in der hiesigen Cultusrepräsentanz ist und dass diejenigen in selber Mandate erhalten, welcken er sie geben will; II. dass 5 nächste Verwandte desselben bezahlte Funktionäre der Repräsentanz sind; III. dass Hirsch Landau mit der Cultusrepräsentanz einen gemeinschaftlichen Buchhalter hat, welcher bei ihm fast den ganzen Tag arbeitet und nur Fl. 600 an jährlichen Gehalt bezieht, während bei der Cultusrepräsentanz blos eine Stunde täglich bucht und hiefür an Gehalt Fl. 800, ausser Kosten für Badereisen bekommt; IV. ein Verwandter des Hirsch Landau hat das Gemeindebad mit Fl. 200 jährl. billiger in Pacht wie ein anderer reflectirender Pächter hiefür zahlen wollte. V. übernimmt Herr Hirsch Landau alljährlich die Lieferung des Ostermehles für die hiesige Gemeinde und verdient 10 bis 11.000Gulden bei einer einmaligen Liefernng. Es fun-giren somit blos 16 Mitglieder in der hiesigen Repräsentanz und diese waren nicht hiezu complet,. um ein Statut für ewige Zeiten zu beschliessen.

Das Vorstehende erklären wir entweder dem hiesigen Magistrate auf Verlangen desselben sofort haargenau nachzuweisen oder hiefür auch vor Gericht den Beweis zu führen.

Wer von den Herren Cultusräthen der hiesigen Gemeinde Ehre im Leibe hat, möge sein Mandat zurücklegen und nicht erst abwarten, bis die k. k. Behörde die Repräsentanz auflöst und

eine Nauwahl auf Grund der Regierungssteuer vornehmen lässt und mit der Abfassung der Statuten den gesetzlich gewählten Vorstand betraut.

Wäre es nicht rathsamer gütlich zu resigniren, wie abgeschafft zu werden?

Kochajmy się.

Die Herren Antisemiten, Dr. Carl Lueger, Ernst Schneider und eine noch unpopuläre Grösse des Wiener antisemitischen Pflasters, Dr. Brzobowaty, haben die alte Krönungstadt an der Weichsel drei Tage mit ihrer allerhöchsten Anwesenheit beglückt. Den Zweck dieses Besuches erlauben wir uns wie folgt zu durchblicken: Eine Position, den Wiener Gemeinderath und die Herrschaft in demselben, haben die Antisemiten einzig und allein durch eine rührige, energische, zum grössten Theile renitente Agitation, durch welche die liberale Partei überrumpelt wurde, genommen. Die Antisemitenführer-deren Existenz vom Kampfe abhängt, haben mit dem Siege in der Wiener Municipalität ihr ganzes Pulver verschossen; es steht ihnen nämlich in der Reichs — und Residenzstadt mehr kein Terrain zur Verfügung, auf welchem sie sich mit ihrem Terrorismus hervorthun könnten und ihrem sensationslüsternen und raufluftigen Anhange Beweise ihrer Heldenthaten ferner liefern könnten. Die Antisemitenführer sehen es evident ein, dass, wenn sie blos bei der von ihnen erroberten Position stehen bleiben, respective dem von Bismarck auf dem Berliner Congresse ausgesprochenem denkwürdigen Grundsatze „Beati possidentes“ huldigen würden, sie an den Standpunkt angelangt seien, von welchem aus ihre Macht und ihr Glanz sinken, verblühen und in Nichts sich auflösen könnte. Diese, die Antisemitenhauptlinge, werden daher wohl den Beschluss gefasst haben, sich einer Politik der Erweiterung ihres Territoriums zu widmen, nicht blos bei der Herrschaft der Autonomie der Grossgemeinde Wiens zu verbleiben, sondern die Macht in den vom Reichsrathe vertretenen Ländern im Allgemeinen anzustreben.

Der Besuch der Antisemiten in Krakau war eine Recognoscirung des neu in Betracht zu ziehenden Operationsgebietes, welches aber, wie es scheint, ganz für ungeeignet befunden worden ist, indem es die Rassentrybunen aus Wien nicht einmal für werth hielten, hier einige Brandreden a la Köpfen und Hängen vom Stappel zu lassen. Schon der Empfang der Wiener Boulangers am hiesigen Bahnhofe machte auf den Beobachter einen so komischen wie lächerlichen Eindruck. Die Spitzen der hiesigen Gessellschaft, welche den Wiener Vice — Bürgermeister und eigentlichen Bürgermeister am Bahnhofe erwarteten, bestanden nicht, wie es eben gewesen wäre, wenn ein Uhl oder Grübel hier eintreffen würden, aus dem Präsidenten Friedlein und Vicepräsidenten Pieniążek, aus den Gemeinderäthen Graf Potocki, Graf Wodzicki, Professoren Zoll und Kasparek, die ganze Ehren — Commission war aus den etlichen Berufsantisemiten zusamengesetzt, welche aus einer gewissen Ursache in ihren Organen niemals die hierortigen reichen Juden angreifen und immer ihr Müthchen an arme Leute, wie Handeljuden, Hausirjuden und jüdische Bettler, kühlen. Der Bürgermeister Wiens, Herr Dr. Carl Lueger, der die Theorie vom Köpfen und Hängen nur in seiner arischen Muttersprache, deutsch, seinen Jüngern vortragen kann, konnte natürlich der Ehren — Commission, deren Obmann, ein antisemitischer Publicist, denselben mit einer polnischen Ansprache empfing u. z. im Namen aller krakauer Kampfgenossen, welche den Antisemitismus als Hungerleiderberuf erwählen nussten und deren Zahl aus 4 geraden und einer buckeligen Person besteht, nicht polnisch, sondern deutsch beantworten und da die Reisebegleiter des Wiener Bürgermeisters, die Herren Ernst Schneider und Dr. Brzobowaty auch nicht polnisch verstehen und der Erstere unter allen seinen Stampiglien keine polnische hatte, so standen sich die Wiener Antisemiten und die krakauer Berufsantisemiten am hiesigen Bahnhofe gegenüber wie die verschiedenen Völker zur Zeit des Baues des Babelthurmes.

Die Aufnahme der Wiener Gäste war hier eine kalte; von Christen der bessern Gesellschaft empfand Niemand die Neugierde, die Wiener Helden des Tages, welche sich erfrechen, einen Baurath Stiasny, welcher Einer der humansten, leutseligsten und tüchtigsten Bürger Wiens ist, in den Stadtrath nicht aufzunehmen, persönlich kennen zu lernen. Hie und da fanden sich einige jüdische Gaffer ein, meistentheils Hausirer, welche dem Doktor Lueger und seinen Compatrioten Schneider und Dr. Brzobowaty die folgenden Verwünschungen nachschleuderten: Unseren „Dales“ nimmt Euch nach Wien mit, unser Geschäft, der Hauserhandel, möge Euer Beruf werden etz.

Die fremde Gasellschaft besuchte das hiesige Stadttheater, wo zufällig das Stück „Kościuszko“ gegeben wurde, in welchem der Jude Berek Joselowicz als Patriot und aufopfernder Vertheidiger seines Vaterlandes erscheint und diese Scene deutete den Rassendemagogen an, dass sie hier in Polen nichts zu suchen haben. Die Liebkosung „Kochajmy się“ welche Dr. Lueger vor dem Antritt seiner Reise nach Krakau einlernte und hier, zum Besten gab, haben in ganz Polen den Eindruck von Falschheit und Heuchelei gemacht, denn wenn Jemand Anlass hätte, Polen zu hassen, wäre es der erste Dr. Lueger, denn die Polen sind dasjenige edle Volk, welchem der Antisemitismus nicht zugänglich ist und welches den Antisemitismus, die Furie des Jahrhunderts, offentlich hasst und verdammt.

Eine unparteiische Stimme über die Zustände in der hiesigen Judengemeinde.

Das hier wöchentlich erscheinende hebräische Blatt „Hamagid“ brachte zu N. 20 von Donnerstag den 21 v.

M. eine deutsche Beilage aus der Feder des Herrn Dr. S. R. Landau, welche die misslichen politischen Zustände in der hiesigen Judengemeinde mit aller Offenheit treffend und wahrheitsgemäss bespricht und den Eigennutz wie die Herrschsucht der Intelligenz in unserer Gemeinde, mit wirkungsvoller Schneidigkeit geisselt. Herr Dr. Landau ist ein Krakauer Kind, ein Enkel des gottseligen, Isak Landau, welcher hier sich eines hohen Ansehens erfreute, derselbe hat sich mit der deutschen Uebersetzung des Werkes von St. Koźmian „Rzecz o roku 1863", den Ruf eines begabten Schriftstellers erworben; es ist daher selbstverständlich, dass sein Aufsatz hier einen guten Eindruck machte, und dieser hat nebstdem den Volksverunglückern den Nagel auf den Kopf getroffen.

Wir wiederholen im Nachstehenden einige Stellen des erwähnten Artikels, um solchen eine grössere Verbreitung angedeihen zu lassen:

„Selbstsucht und Eigennutz machen sich breit, an Stelle des edlen Ehrgeizes sind Streberthum und Eitelkeit getreten, jedes Gefühl für das öffentliche Wohl ist abgestorben, jeder Sinn für Judentum und jüdische Wissenschaft verloren gegangen, in kleinlichen Zänkereien geht jede Energie zu Grunde, Begriffe von Charakterfestigkeit und Ehrgefühl sind in Verwirrung geraten — ein trauriges beschämendes Schauspiel. Welchen Juden, der es mit seinem Volke ehrlich meint, sollte dies nicht betrüben? Die Feder sträubt sich dagegen, dies zu Papier zu bringen, denn noch ist der Kern der Bevölkerung unverdorben und gut, er weist voll Entrüstung jede Solidarität mit den Würden-und Ämterjägern zurück, doch unter dem schweren Drucke des Daseinskampfes gelingt es ihm kaum sich emporzurichten und das bleierne Gewicht der Bevormundung von sich zu wälzen. Manche Berufene ziehen sich unmutig zurück, an der Zukunft verzweifelnd.

So ist denn die Judengemeinde der Stadt Krakau, die im Mittelarter als geistige Fackel über ganz Europa leuchtete, zur Beute selbstsüchtiger, jeder ideellen Gesinnung baren Streber geworden, und kaum wenige unter ihnen halten es der Mühe wert, auch nur Volksfreundlichkeit zu h e u c h e l n. Wie wenn sie's nötig hätten!

In der Handelskammer beschäftigt sie die — Viehseuehenconvention,[1]) im Gemeinderathe die „hohe" Politik und im Cultusvorstande... eigentlich gar nichts![2]) Die Vollpfropfung der Gemeindecassa mit den Steuergeldern ist ihr höchstes Ideal. Die Grundsätze des Privatlebens übertragen sie auch auf ihre öffentliche Thätigkeit.[3]) Viel einnehmen und nichts ausgeben das ist ihre Weisheit. Es lebe der weise Cultusvorstand! Wozu hebräische Schulen errichten, jüdische Wissenschaft fördern, Bibliotheken für die lehrbegierige Jugend eröffnen, unnützer Tand, ohne den so mancher Hohlkopf reich, angesehen, eine Spitze der Gesellschaft, ja mitunter auch Doctor wurde; wozu Not und Elend mildern, wahre Nächstenliebe pflegen.[4]) wenn die Satten politisch kräftiger, widerstandsfähiger werden und sich i h r e n W a h l z e t t e l g a r n i c h t o d e r s e h r t h e u e r a b k a u f e n l a s s e n. Musste es so weit kommen? Kann es nicht anders werden?"

Die Feinde, welchen wir mit unserem Auftreten das Geschäft aus den Händen schlagen, wollen immer die Prügel mit der Behauptung abschwächen, dass wir aus etwaigem persönlichen Rancüne sie ataquiren und ganz allein und nun kam ein Mann, welcher hier nur erzogen wurde und daselbst die Schule besuchte, aber seit Jahren in Wien domizilirt, und hier blos einer Pflicht wegen weilte und schrieb ihnen ins Gewissen, soweit, dass diejenigen welche der „Sprawiedliwość" nicht Glauben schenken wollten, nunmehr überzeugt sind, dass diese ihr Geschrei nicht auf Grundlosigkeit stützt, sondern aus Unberzeugung erhebt.

Verein „Ner Tamid" in Krakau.

Sonntag den 24 v. M. fand im Bethlokale des obenbezeichneten Vereines die Jahresversammlung desselben statt. Der Verein „Ner Tamid" ist eine Zweiganstalt der hiesigen Reb Eisig Reb Jekeles Synagoge, welche aber blos dem Namen nach bereits 60 Jahre besteht und nichts geleistet habe. Erst voriges Jahr überreichte dieser Verein auf Anregung des Herrn Juda Streussenberg der k. k. Statthalterei ein neues Statut zur Genehmung und welches auch bestätigt wurde. Nach Genehmigung der Statuten constituirte sich der Verein „Ner Tamid" und wählte die Herren Moritz Weisslitz, Präsident, Bernard Prüwer, Vice-Präsident, Joachim Bandet Cassier, Samuel Goldbaum, Secretär, Simon Gemeiner, Controlor, Kalman Glücklich, Wolf Mürrisch, Juda Streussenberg, Menasche Aleksandrowicz, Elias Seiden, Jakob Wetstein und Michal Schwarz zu Vorstandsmitgliedern.

Der Zweck des Vereines „Ner Tamid" ist, in der Reb Eisig Reb Jekeles Synagoge für die verstorbenen Mitglieder derselben Jahrzeiten abzuhalten und den Mitgliedern des Vereines im Nothfalle, Darlehen für die Schaffung eines kleinen Betriebscapitales zu ertheilen und diese Darlehen werden ratenweise rückbezahlt.

Der Vereinspräsident eröffnete die Versammlung mit einer Trauerkundgebung für den verschiedenen Erzherzog Carl Ludwig, welche die Versammelten stehend anhörten.

Sonach verlies der Secretär, Herr Goldbaum, den Jahresbericht vom 15 Mai 1895 bis 15 Mai 1896, aus welchem wir folgendes entnehmen: Dem Vereine gehören 93 Mitglieder an, derselbe hatte Einnahmen Fl. 1136·95, Ausgaben Fl. 905·59, Cassabestand Fl. 231·36. Im Berichtsjahre wurden 22 Darlehen a Fl. 25 ertheilt.

---

[1]) Der geehrte Autor wird es wohl nicht wissen, dass ein Handelskammerath namens M. einen Handel mit Schweinen treibt.

[2]) Warum gar nichts? Die kunstwahl; das Profitchen von fl. 11.000 beim Ostermehl, die Anstrebung der Alleincherrschaft in dieser segensreichen Körperschaft.

[3]) Da wird der Vicepräsident gemeint, denn der ist ein sehr sparsamer Mann.

[4]) Noch das verlangt der geehrte Autor von solchen Tyrannen und Barbaren, welche eine Hilfsaction, die die Abgeordneten Dr. Rapaport und Byk in Galizien ernstlich einleiten wolten, ihrer Corruptionszwecke wegen erstikten.

Einnahmen specificirt:

Grundcapital	Fl.	257·64
Spenden	„	151·18
Monatsbeiträge	„	126·59
Enschreibegebühren	„	4·50
Rateneingänge der Darlehen	„	263·50
Zinsen	„	10·54
Antheilscheine	„	323·—

Ausgaben specificirt:

Beleuchtung und Beheizung	Fl.	44·92
Drucksorten	„	73·11
Kanzleisachen	„	9·72
Leidtragende (Aweileim)	„	2·19
Diverse Spesen	„	3·73
Einlösung zweier Antheilscheine	„	2·—
Reparatur des Lokales	„	4.40
Grundbuch-Taxe	„	18·75
Bau und Einrichtung des Beth-lokales	„	125·—
Incassoprovision	„	25·77
Gehalte für Personal	„	45·—
Darlehen	„	550·—

Bei der hierauf vorgenommenen Ergänzungswahl wurden die Herren Kalmon Glücklich, Bernard Prüwer, Wolf Mürrisch, Joachim Bandet, Moses Jakob Dembitzer, Michael Schwarz und Jakob Aleksandrowicz in den Vorstand gewählt.

Auf der hierauf am selben Tage stattgefundenen Vorstandssitzung constituirte sich der Vorstand und wurden die Herren Juda Streussenberg zum Präsidenten, Kalman Glücklich zum Vice-Präsidenten, Samuel Goldbaum zum Secretär, Simon Gemeiner zum Controlor und Wolf Mürrisch zum Cassier gewählt. Seitdem unser Blatt hier erscheint, haben sich hier drei derartige Vereine gebildet, welche den Zweck verfolgen, ihren Mitgliedern im Nothfalle Darlehen für Betriebscapitale zu ertheilen; diese Vereine verfolgen ein human wirtschaftliches Ziel, welches in sich einen gesunden Sinn inne hat; ein kleiner Mann schafft sich mit einem Betriebscapitale von Fl. 25 eine ganze Existenz und ernährt hievon Weib und Kinder. Die Vereine, „Ansche Chail" und „Ner Tamid" haben hier seit ihrem Bestehen verhältnissmässig mehr geleistet, wie die Fl. 400.000, welche das Wahlthätigkeits-Bureau des gottseligen Baron Hirsch zur Vertheilung gelangen liess. Diese Vereine helfen würdigen, strebsamen Menschen, während im Wohlthätigkeits Bureau Protectionskinder, welche sich fürs Geld gemästete Indianer und fetten Lax auf den Sabath kauften, unterstützt wurden. Vereine mit dem Zwecke des „Ner Tamid" sollen überhaupt in allen Prowinzstädten in Galizien gegründet werden, diese wären eine Volks-Selbsthilfe und Galizien könnte die Manie aufgeben, nach auswärtiger Unterstützung zu lechzen.

Die Lemberger Oper.

Am 10 d. M. beginnt hier die Opernsaison. Wie bekannt haben die Herren Dr Julian Bandrowski und Ludwig Heller die Direction der Lemberger Bühne übernommen und diese haben die Einrichtung getroffen, dass die Lemberger Oper, welche mit auswärtigen Kräften ersten Ranges verstärkt wird, alljährlich im Sommer hierorts 30 — 40 Vorstellungen geben soll. Mit der Oppern-truppe kommt zugleich das Orchester des Lemberger Theaters und wird unter Leitung des Musikers Henryk Jarecki spielen. Der Lemberger Opernchor wird mit Kräften des Warschauerhors verstärkt. Wi rken werden hier während der Opernsaison folgende Kunstkräfte: Irena Bohussow, Jadwiga Camil, Alexandra Dąbrowska, Frenkel Nowińska, Mira Heller, Amalia Kasprowicz, Zofia Konarska, Janina Korolewicz. Wl. Alma, Alexander Bandrowski. H. A. Boraczek, Josef Chodakowski, Wl. Floryański, Gabriel Górski, Julian Jeromin, Alexander Myszuga, Władysław Roland und Henryk Zegarkowski. Ueberdies unterhandelt die Direction mit Teresa Arkel, Stromfeld — Klamrzyńska, Salomea Kruszelnicka, Justina Machicków, Wlad. Mierzwiński und Władis. Paszkowski, welche hier aufzutreten hätten.

Es werden hier 34 Vorstellungen gegeben u. z.: Carmen, Lucyade Lamermora, Faust, Romea und Julia, Die Jüdin, Pajacc, Cavalleria rusticana, Das Mädchen von Novara, Der Prophet, Robert der Teufel, Die Afrikanerin, Die Hugenoten, Halka, Straszny dwór, Gioconda, Der Barbier von Sevilla, Rigoletto, Der Maskenball, Traviata und Lohengrin. Wir glauben, dass das Unternehmen heujahr noch mehr wie das vorige Jahr prosperiren wird, weil der Operngenuss bei der hierortigen Bevölkerung, unentberlich geworden ist.

Ein offenes Schreiben an das löbl. Curatorium der Baron-Hirsch-Stiftung in Wien.

Verehrliches Curatorium!

Die Erwerbsverhältnisse der mittellosen Juden in Galizien gestalten sich täglich, und stündlich misslicher aus, einerseits trägt hiezu der Conkurenzkampf unter den Israeliten allein bei, anderseits greift die christliche Bevölkerung in ansehnlichem Masse sowohl in den Städten als auf dem flachen Lande zum Handel, zum einzigen Nahrungszweige, welcher bisher den Israeliten zur Disposition stand und bei welchem dieselben sich abrackerten und ein schweres Dasein führten. Der Israelitischen besitzlosen Classe in Galizien müsste bei Zeiten in materieller Hnisicht u. z. durch die Verschaffung von Arbeit und Erwerb unter die Arme gegriffen werden und dies zu thun, wäre eine heilige Pflicht des Curateriums der Baron Hirsch Stiftung, welches über die nöthigen Fonds verfügt, und in Galizien keine andere Zwecke verfolgt, wie den armen, verwaisten Juden eine bessere Zukunft zu ermöglichen.

Die Schulen haben blos den Zweck, Knaben mit den Gegenständen der Elementarschule auszustatten, und solche zu Handwerkern heranbilden zu lassen, welches Ziel, wie die Praxis zeigt, ein löbliches und segensreiches

ist. Allein bis dato sorgt aber die Stiftung nur für das männliche Geschlecht, welches dazulande nicht so arg wie das weibliche Geschlecht daran ist. In Galizien verbringen Tausende und Abertausende arbeitsfähige, und arbeitsgierige Mädchen in Folge Mangels jeder Beschäftigung und Arbeitsgelegenheit ihre Tage müssig, und viele derselben fallen dem Elende, der Verkommenheit und der Demoralisation anheim, denn Mässigang ist aller Laster Anfang — sagt das Sprichwort. Wenn ein löbl. Curatorium das Andenken des in Gott verschiedenen. Stifters weihen will, könnte es nur mit der Einleitung einer Action zur Herbeischaffung von Arbeit und Erwerb für das weibliche Geschlecht in Galizien gethan werden. Die Action hätte ihr Augenmerk auf die Verbreitung von Hausindustrien zu lenken und der geeignetste und rentabelste Zweig wären Strickereien, welche durch die Errichtung von Musteranstalten in vielen galiz. Städten geschaffen werden könnten. Mit dem einmaligen Kostenaufwande von fl. 5—6000 ist in einer kleinen Gemeinde der Impuls für die Entwicklung und Ausgestaltung der Strikwaren-Hausindustrie zu geben.

Möge das löbl. Curatorium unsere bescheidene Anregung zum Wohle der Armen beherzigen.

Ergebenst: *Die Redaction.*

Gemeinde Angelegenheiten.*)

Unter Vorsitz des Präsidenten Herrn Friedlein fand am 26 v. M. eine Gemeinderaths-Sitzung statt, welche von den Herren Stadträthen zahlreich besucht war. Gegenstand der Tagesordnung war die Aenderung des hiesigen Gemeindestatutes. Im Namen der Statuten-Aenderungs-Commision legte der Referent, Profesor Dr. Kasparek, den neuen Statutenentwurf vor, und empfahl denselben zur Annahme.

Hierauf ergriff Gemeinderath Dr. Boroński das Wort und führte aus, dass von den Bestimmungen dieses Statutes die künftige Zusammensetzung des hiesigen Gemeinderathes und von diesem die Verwaltung und das Wohl der Gemeinde abhängen. Das Project der Commision, sagte der Redner, ist eine Nachahmung der Badenischen Wohlreform und enthält die Vortheile und Nachtheile derselben. Dr. Boroński wünschte, dass der hiesige Gemeinderath auf Grund des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes, sowie nach dem Systeme einer einzigen Kurie, welche in Wahlrayonen eingetheilt sein sollte, hervorgehen mochte.

Gemeinderath Dr. Jordan war der Meinung, dassman die Berathung und Beschlussfassung über das neue Statut dem nach den Wahlen mit 34 neuen Mitgliedern ergänzten Gemeinderath überlassen soll und stellte den Antrag, den Gegenstand der Berathung über das neue Gemeindestatut bis über die Ergänzungswahlen zu veschieben. Gegen den Verschiebungsantrag des Herrn dr. Jordan haben die Herren Gemeinderäthe, Director Jan Rotter, Profesor Dr. Kasparek und Dr. Lesław Boroński gesprochen, doch wurde derselbe mit überwiegender Majorität angenommen.

Es möge daher Aufgabe der Wähler in den hiesigen Gemeinderath sein, auf den nächsten Wählerversamlungen von den Candidaten ein Gelöbniss abzuverlangen, dass sie nach ihrer Wahl im Gemeinderathe darauf dringen werden, dass die Durchberathung und Beschlussfassung über das neue. Statut schleunigs vorgenommen werde, damit die Gemeinde Krakau in der Geschichte der Autonomie der Städte in Oestereich als die erste bezeichnet werde, welche. Bedürfnissen der Zeitströmung und dem Gebote der Gerechtigkeit folgte und ein allgemeines Stimmrecht einführte.

*) Diese Rubrik wird nunmehr stabil in unserem Blatte erscheinen .

NOTIZEN.

Trauerkundgebung für weiland Erzherzog Carl Ludwig. Währenddem die Leiche des verschiedenen Erzherzog Carl Ludwik in Wien aufgebahrt war, waren hierorts fast sämmtliche israelitischen Häuser mit schwarzen Trauerfahnen beflagt, sogar Hauseigenthümer in den unbesuchtesten Gässchen haben in der Schnelligkeit schwarzen Stoff angeschafft und betheiligten sich in loyalerweise an der Trauerkundgebung und haben den Schmerz welcher unser Allerhöchtes Kaiserhaus heimgesucht habe, innigst getheilt.

Trauung. Gestern fand hier die Trauung des Fräulein Jadwiga Schudmak, Tochter des gottseligen Lebel Schudmak, hier, mit Herrn Dr. Moritz Ameisen, praktizirenden Arzt in Neusander statt.

Die Trauung vollzog Rabb. Dr. Friedrich Hillel aus Leipnik, welcher ein Schwager der Braut ist.

Voranzeige. Morgen den 2 D. M. trifft hier die grösste europaische Menagerie, verbunden mit einem zoologischen Cirkus, ein, Dieselbe wird an der Zwierzyniecer Mauth Aufstellung nehmen. Das P. T. Publikum wird um zahlreichen Besuch gebeten.

Antwort der Redaction.

Herrn E. N. Loko. Sie machen uns Vorwürfe, dass wir in den Kampf gegen den Schwindel in der hiesigen Cultusrepräsentanz auch junge Leute hieneinziehen, welche zu Doktoren bereits promovirt wurden. Wir geben es Ihnen zu, dass wir in unserer vorletzten Nummer es mit Widerwillen gethan haben, weil uns diese junge Leute, zu welchen wir sonst nichts hätten, im Gegenthale, solche mit Sympathie als gebildete, ausstudirte junge Männer, die der Gesellschaft nützlich sein werden, betrachten, herausgefordert haben. Wir glauben, dass es viel zweckentsprechender für diese junge Männer wäre, wenn sie ihre Väter beeinflussen wollten, das Geschäft, welches sie bis dato trieben und an welchem sie sich bereicherten und dabei die Bevölkerung in Westgalizien demoralisirten, endlich aufzugeben, denn der Fortbetrieb desselben ist angesichts unserer Oposition unmöglich geworden. Es steht den Leuten nunmehr kein anderer Ausweg zur Disposition, wie die Klage gegen uns zu überreichen, oder das Heft aus den Händen zu geben. Mögen sich aber all diese, welche hier ihr Metier weiter führen wollen, nicht einbilden, dass wir zu denjenigen Redactionen gehören, welche aus einer gewissen Uhrsache Ehrenerklärungen geben; nein, wir treten

über Alles, was wir geschrieben haben, mit Entschiedenheit und absoluter Positivität den Wahrheitsbeweis an und nachdem dieser Process durchgeführt sein würde, könnte die hiesige israelitische und christlische Bevölkerung aufathmen, denn diese würde von einem Alp durch unsere Aufopferung befreit worden sein. Dieser Kampf ist uns natürlich auch unangenehm, aber es scheint, dass wir dazu aus Umständen bestimmt sind, solchen zu führen und hoffentlich werden wir von diesem im Namen von Wahrheit und Gerechtigkeit siegreich hervorgehen, denn diese politischen Sümpfe, welche hier seit Jahren die Atmosphäre verpesten, können weiter mit dem Forschritte der Zeit nicht in Einklang gebracht werden. Wir lassen den Kampf absolut nicht nach, bis die Zustände in der hiesigen Cultusrepräsentanz klare, reine und rechtmässige geworden sind.



Pierwsza w Krakowie parowa fabryka

Wyrobów ślusarsko-budowlanych i galanteryjnych

Piotr Kosobucki i T. Kräutler

w Krakowie, ulica Starowiślna Nr. 81, dom własny,

odznaczona medalem na Wystawie krakowskiej w r. 1887,

zawiadamia Szan. Panów architektów, inżynierów, przedsiębiorców budowlanych i zakłady handlowe, że wykonywa wszelkiego rodzaju wyroby:

okuć budowlanych, jakoteż stylowych, krat, drzwi i bram żelaznych, balkonów, balustrad schodowych, schodów kręconych i prostopadłych, ogrodzeń grobowych i ogrodowych, krzyży i t. p.

Podejmuje się również robót maszynowych, ustawiania transsmisyj żelaznych do wszelkiego rodzaju fabryk, drukarń, tartaków, młynów itp. w zakres urządzeń fabrycznych wchodzące, oraz ustawiania wodociągów, klozetów, pomp wodnych; wykonywa wszelkie roboty tokarskie z żelaza, mosiądzu, stali, **jak również stemple stalowe i matryce.** Podaje przytem do wiadomości WPanów przedsiębiorców kamieniarskich, że przyjmuje do obtaczania wszelkiego rodzaju **balustrad marmurowych** według żądanych rysunków. Wyrabia **Rozpieracze żelazne do budowy kanałów** własnego systemu jako najpraktyczniejszy środek wypróbowany przy kanalizacyach. **Wszyskie zamówienia wykonywa szybko i dokładnie. Ceny umiarkowane.**

Die erste galiz.

Neusilberwaaren-Fabrik der Firma

JAKUBOWSKI & JARRA

Krakau, Berka-Joselowiczgasse 19

erlaubt sich hiermit Einem geehrten Publicum ihre Erzeugnisse aus **Silber, Neusilber** und **Brons,** wie **Essbestecke** alle Art **Hausgeräthschaften** etz. zu empfehlen.

Die Auszeichnungen, welche dieser Firma auf den letzten Ausstellungen in Lemberg (Ehrendiplom des k. k. Handelsministeriums) zu Theil wurden, sind der Beweis der Güte der Qualität und Schönheit der Ausstattung der aus oben bezeichneter Fabrik hervorgehender Waaren.

Verkaufsstellen befinden sich:

Krakau, Tuchhaus 26. **Lemberg, Ringplatz 37.**

Die erste galiz.

Mechanische-Stickerei-Fabrik

Dietelsgasse 62 (im Hofe)

eröffnete für das geehrte Publicum in Krakau eine Abtheilung für den Einzelnverschleiss. Daselbst werden Stickereien zu Fabrikspreisen en detail verkauft. Die Qualität der Waare sowie die Schönheit der Dessins werden hier nicht marktschreierisch hervorgehoben, diesbezügl. belieben sich die P. T. Kunden, welche die obenbezeichnete Fabrik mit einem Besuche beehren würden, selbst ein Urtheil zu bilden.

Um zahlreichen Zuspruch und Unterstützung der einheimischen Industrie wird hiermit gebeten.

Cigarettenpapier,-Hülsen- u. Cartonagen-Fabrik

JACOB BETTER

Krakau, Krakauergasse 51,

Empfiehlt ihre anerkannt guten Erzeugnisse. **Cartone** sind daselbst in jeder beliebigen Grösse, massiv und anständig gearbeitet, zu bekommen. Auch unterhält obige Firma ein assortirtes Lager in englischer **Buchbinderleiwand.** Provinzbestellungen werden sorgfältigst ausgeführt.

Centralbad, Krakau, Dietelsgasse 55.

Diese mit allen modernen und der Hygienität entsprechenden Einrichtungen ausgestattete Badeanstalt empfiehlt Einem P. T. Publicum ihre

☛ **Dampf-Wannen-Douchen** ☚

sowie rituellen Bäder (**Mikwe**) zur gefl. Benützung.

Besonders wird auf die Dampfbäder, welche Damen daselbst jeden Dienstag von 2—6 Uhr Nachmittags nehmen können, höfl. aufmerksam gemacht. Für kräftigende Massage und promte Bedienung ist in diesem Bade, wie schon bekannt, bestens gesorgt.

Die Verwaltung.

Buchhalterposten gesucht.

Ein Buchhalter, welcher in einem hiesigen sehr angesehenen Geschäftshause mehrere Jahre thätig war, deutsch, polnisch, und jüdisch-deutsch flott correspondirt, sich nebstdem zum Geschäftsleiter der Productenbranche eignet u. cautionsfähig ist, sucht einen Posten anzutreten.

Ausk. ertheilt Redac. d. Bl.

En gros & en detail.

J. BUCHNER

Krakau Stradom 23

empfichlt ihr reichhaltiges LAGER von

Mode, Manufactur

schwarzen, färbigen Seidenwaaren

Lyoner Seidensammten.

Grosse Auswahl in Cachemire, Tücher, Teppiche

Weisswaaren und Futterwaaren Lager.

En gros & en detail.

Bestrenommirte Dampfkunstfärberei, Druckerei und Chemische Waschanstalt.

K. k. ausch. Privilegium.

Allerh. Auszeichnung Ehrenkreuz, Brüssel 1893. I. Preis, grosse gold. Medaillen Paris, St. Gallen, Brüssel, Olmütz, A[illegible] St. Gilles, Brünn. Ehrendiplom 1893. Goldene Medaille Venedig 1894.

SIEGMUND FLUSS

Krakau, Lemberg, Wien, Brünn, Prag.

Grösste Fabrik dieser Branche in Galizien, Böhmen, Mähren u. Schlesien.

Maschinen- u. Dampfbetrieb — **Lieferzeit binnen 9 Tagen.**

Zur Saison — Alle Gattungen — Zur Saison

Herren- u. Damenkleider

im ganzen Zustande, unzertrennt, sammt Futter, Wattirung etc. werden gefärbt, chem. gereinigt, wie neu hergerichtet.

Neuheit! Brocat, Gold, Silber u. Bronce-Druk nach eigenen patententirten Verfahren auf alle Arten Stoffe, Seide etc.

Ich empfehle ferner den P. T. Kunden meine modernst maschinell eingerichtete (electr. beleuchtete)

Chemische Wasch-Anstalt (Nettoyage francaise)

Eminenter Schutz gegen Infectionskrankheiten

für Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben, Militär- und Beamten-Uniformen, Ball u. Promenaden-Toiletten, Möbelstoffe Longshawls, bunte und gestickte Tücher, Deckchen, Sonnenschirme, echte Straussfederfächer, Cravatten etc.

Specialitäten-Färberei à Ressort für Seidenkleider, Cachemir, Plüsch, Sammt, Baumwoll-Posamenterien- u. Decorationsstoffe in den modernsten echtesten Farben, Straussfedernfärberei in allen Farben.

Annahmstelle in allen grösseren Städten.

Fabriks-Niederlage für Krakau und Umgebung: **Kryżagasse 7. Ecke der Mikolajgasse, im Hause des Herrn Chmurski.**

Verantwortlicher Redacteur Ch. N. Reichenberg. — Z drukarni A. Słomskiego w Krakowie.